Erfahrung kommt von machen, Viel Erfahrung von viel machen.

In einem Berufsleben mit 45 Jahren hat man ausreichend Zeit dazu. Nach einer Banklehre und ca. 15 Jahren bei der Commerzbank, zuletzt als Leiter einer größten Stadtfiliale in München, war das Fundament vorhanden mich selbständig zu machen.

Es gab viele Weg die mich an Ende zur Entwicklung und Revitalisierung von Immobilien führten. Auftraggeber waren Banken oder Fonds für Finanzierung die als „notleidend“ eingestuft waren. Diese Jahre haben mich beruflich und persönlich geprägt.

Dort habe ich gelernt, dass alles möglich ist, wenn man es nur wirklich will. Es hat mir aber auch gezeigt, dass ohne Nutzen für Menschen jedes noch so perfekt wirkende Gebäude völlig wertlos ist. Ich habe gelernt die feinen Nuancen zu verstehen, da zwischen funktionieren und nicht funktionieren bestehen und dabei ganz entscheidend sein können.

Nach Köln haben mich zwei Großprojekte geführt. Da war der KölnTurm als Aushängeschild für den neu geplanten „Mediapark“. Ich stand damals mit dem Generalbevollmächtigten einer Bank in der Baugrube wo heute der Turm steht. Schaffen Sie das, 41 Stückwerke? Fragte er mich. Dazu muss ich fest hier leben und hierbleiben. Es war ein Entschluss den ich nie bereut habe. Der Bau war eine Herausforderung die mich an meine Grenzen gebracht haben.

Als die Rheinischen Versorgungskassen in Köln Deutz ihr Hochhaus planten gab es deshalb eine gewisse Logik meine Erfahrung dafür zu nutzen. Neu war für mich, dass der Turm in der Bauphase nicht genehmigt war. Es musste sozusagen um den Turm zunächst herumgebaut werden. Auch war die Lage, trotz der Nähe zum Dom, für die aufzurufenden Mieten nicht geeignet. Wieder war es ein Kampf auf allen Ebenen das Projekt zu realisieren. Die heutige Gebäudehöhe hatte ich schon sehr früh am Samstag in meinem Garten per Exceltabelle ausgerechnet. 103,2 Meter war das Minimum für die Wirtschaftlichkeit. Genauso hoch ist der Turm dann auch geworden.

War der KölnTurm immer ein Fremdkörper für die besser bezahlten Menschen, sollte das in Deutz nicht so sein. Ich konnte den Bauherren davon überzeugen, dass eine Besucherplattform die Integration fördern würde. So erhielt der LVR gleichsam sein höchst gelegene Ausstellung, um deren Kulisse er sich nicht kümmern muss. Die Hälfte aller Bilder über Köln die heute International für die Stadt werden sind von dieser Plattform. Es ist für mich immer eine Freude dazu beigetragen zu haben.

Die Politik fällte die Entscheidung zu keinen weiteren Hochhäusern. Somit fielen Folgeaufträge weg und mein Weg führte mich zum Kölner Haus- und Grundbesitzerverein. Dort habe ich in über 10 Jahren das operative Geschäft für die über 25.000 Mitglieder ausgebaut. Alles was dort in Verbindung mit einer Immobilie der Mitglieder anfiel, lief über meinen Schreibtisch. So habe ich in den Jahren über 2.000 Mitglieder mit Ihren Problemen persönlich betreut und dabei ca. 1.500 Gutachten über deren Immobilien erstellt. Schulungen bei der Dekra bis zu höchsten Stufe D3 gaben mir dazu das fachliche Rüstzeug.

Damit bin ich mehr als gut gewappnet zur Lösung Ihrer Probleme.